

Mitteldeutscher Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 292

Veröffentlichung, Montag u. Dinstag: Halle, S., Große
Uhrstraße 16/17 u. S. Fern. 2731. Druck-Anstalt:
Zeitungsdruk. Im Falle des Stillschließens
bleibt kein Material aus Lieferung an Nachbarn.

Halle (S.), Mittwoch, 13. Dezember 1939

Mon. Ausgabe: 1,25 RM. (einst. 0,15 Reichsmark)
u. 0,25 Reichsmark; d. u. 2,25 RM. (einst. 0,25
Reichsmark) u. 0,25 Reichsmark; jugosl. 0,25 Reichsmark
Sonderausg. 20 RM. Einzelheft 0,10 RM.

Einzelpreis 10 Pf.

Moskauer Abfrage an Genf

„Einstellung der Kampfhandlungen in Finnland nicht möglich“ / Die sowjetrussische Regierung dankt für die „lebenwürdige Einladung“, wird aber an den Arbeiten in Genf nicht mehr teilnehmen

Moskau, 13. Dezember. Die sowjetrussische Regierung hat die Sowjetregierung mitgeteilt, daß die Sowjetregierung an den Arbeiten in Genf nicht mehr teilnehmen wird. Der Moskauer Klub hat verbreitet um 2 Uhr (Moskauer Zeit) folgende Mitteilung: Der Ingenieurkommissar Molotow habe der Genfer Liga die Antwort der Sowjetregierung auf ihre Anfrage mitgeteilt. Die Sowjetregierung lehnt sich nicht in der Lage, der Aufforderung der Liga zur Einstellung der Kampfhandlungen in Finnland nachzukommen, und zwar aus den Gründen, die sie bereits in ihrer Note an die Genfer Liga vom 4. Dezember mitgeteilt habe.

Weiter aus Moskau verlautet, daß die sowjetrussische Regierung dem Präsidenten des zur Prüfung der finnisch-russischen Differenzen eingesetzten Ausschusses der Genfer Liga, Damata, ein kurzes Telegramm übermittelt, in dem sie ihm für die „sehr lebenswürdige“ Einladung dankt, an den Genfer Arbeiten teilzunehmen. Die sowjetrussische Regierung sei jedoch aus den Gründen, die Molotow in seinem Tele-

gram an Kowol mitgeteilt habe, nicht in der Lage, die Einladung anzunehmen.

Der sowjetrussische Heeresbericht

Moskau, 13. Dezember. Im Laufe des 12. Dezember lebten die sowjetrussischen Truppen in allen Abteilungen des Vormarsches fort. In Richtung von Ustka wurde die Drittschicht Wartarajew, 92 Kilometer westlich von der Staatsgrenze, befestigt. In Richtung von Petrozavodsk wurde die Drittschicht Gromow, am nördlichen Ufer des Onega-Sees, befestigt, sowie die Station Kompanin an der Eisenbahnlinie nach Terdopol. Infolge Nebels und dichter Bewölkung fanden keine Kampfhandlungen der Luftwaffe statt.

England — belagerte Insel Englische Ostküste „Kriegsgebiet“

Die englische Admiralität hat die Orkney- und Shetland-Inseln sowie gewisse Gebiete der englischen Ostküste als Kriegsgebiet erklärt und die Handelsflotte in diesen Gegenden unter ihre Kontrolle ge-

nommen, d. h. in Wirklichkeit verboten. Sie hat damit den Belagerungsstatus über die englischen Küstengebiete verhängt, ein Eingangsverbot dafür, daß die englische Insel Kriegsgebiet werden soll.

Wenn die englische Admiralität England selbst unter den Belagerungsstatus erklärt, dann besagt das: die deutschen Waffen haben den beabsichtigten Angriff der Briten in eine Verteidigung umgewandelt. Damit ist auch die sog. freie Schifffahrt nach England — eine Aktion, auf der die britischen Besatzer trösten und mit einer Reichsflotte für die Deutschen beschränkten — endgültig erledigt. Die Insel ist blockiert. Dessen können sie gewiß sein.

Sonnabend große Rede Cianos

Rom, 13. Dezember. Außenminister Graf Ciano wird, wie amtlich verlautet, Sonnabend, den 16. Dezember, um 9 Uhr vormittags vor der Nationalen und Korporativen Kammer eine große außenpolitische Rede halten.

deutsches Weisbuch enthält sie

Wohlmögen für Polen beistellt. Am 21. März wurden der Warschauer Regierung die Forderungen Deutschlands wegen Danzig unterbreitet. Sie waren maßvoll, aber, wie der Führer später angab, einmalig.

Und nun alle das Drama der politischen Weltordnung seinem Scheitern entgegen, unter Einfluß der politischen Willkür und unter kräftiger Mithilfe Englands. Polen mobilisierte am 23. März 1939 gegen Danzig, am 24. März meldete der deutsche Botschafter in Warschau von englischen Einmischungen auf die Polen (Document 208), am 26. März wurde, sichtlich unter der Beteiligung Englands, das polnische „Mein“ ausgesprochen. Darauf kam die Entseelung des polnischen Volks und seiner Kreise. Am 29. März 1939 drohte der polnische Außenminister dem deutschen Botschafter mit einem Kriege, falls Deutschland etwas an dem Danziger Zustand ändern werde, und hat nach Berlin, wo man ihn ermahnte, ihn Verzicht auf London und nahm dort die von England bereitwillig gegebene Garantie entgegen, die Polen einen Platonischen gab und von Polen ausgenutzt wurde, um während des Sommers 1939 die Volksdeutschen massenhaft in die Heimat zu treiben, das deutsche Schwert dem Hüten ein Ende machte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Anders als 1914!

Von unserer Berliner Schriftleitung

„In ausländischen Kreisen Berlins deutet man die gegenwärtige Ruhe teils als einen Teil des Vorenzuges, teils als eine Abkehr von der Vorbereitung einer großen Offensive.“ Mit diesen Worten, die den Leser genau in Flug — oder in dumpf — lassen, wie er vorher war, hat sich letzten das größte Nachrichtenbüro eines neutralen Landes in einer Betrachtung der Lage über seine eigene Neutralität hinweg, eine neuzeitliche Illustration der Verlegenheit, der die meisten Betrachter sich gegenübersehen, angesichts der Mäule, die der unerwartet bienehene Verlauf des Krieges im Westen der Welt aufwirft.

Tiefe Ratlosigkeit hat ihren Grund vor allem in der Meinung, daß ein Krieg jeweils so verlaufen müsse wie der vorangegangene. Dadurch, daß man diese Meinung so häufig antrifft, wird sie aber noch häufiger nicht begründet und richtig. Vielmehr wissen wir alle, daß ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Krieg von 1870/71 und jenem von 1914/18 war. Warum soll nicht auch der Krieg des Jahres 1939 mit einem ganz anderen Verlauf als jenerzeit der Weltkrieg ein ganz anderes Gesicht tragen als dieser?

Der Krieg 1914/18 begann — auch im Westen — als Bewegungskrieg und erlosch erst später zum Stellungskrieg. Diesmal aber beginnt von Anfang an die beiden starken Vorkriegsstellungen des Westfronts und der Maginot-Linie dem Krieg im Westen ihr Gesicht auf. Man kann, mit einiger Ueberschätzung, sogar sagen, daß er dort begann, wo der Weltkrieg aufhörte. Es ist ja auch nur natürlich, daß man sich auf beiden Seiten von Anfang an die Erfahrungen aus dem vorigen Krieg zunutze macht. Das trifft auch auf den Krieg auf Wasser und in der Luft zu. Die Auswirkung der Abnutzung der Weltkriegs-Erfahrungen sind allerdings genau entgegengesetzt.

Immer wieder fand in den verflochtenen beiden Kriegsmomenten nach Beendigung des Vorkrieges der Ereignislosigkeit im Lande eine große Aktivität auf Wasser und teilweise auch der Luftkriege, nicht zuletzt aber auch der wirtschaftlichen Front gegenüber, von der man in den ersten drei Monaten des Weltkrieges nicht ahnend hörte. Gerade in der Organisation der eigenen Wirtschaftskräfte, in der Abwehr feindlicher Kampfmaßnahmen und schließlich im Angriff gegen die feindliche Wirtschaft ist Deutschland seit nach drei Kriegsmomenten bereits so weit, wie es im Weltkrieg selbst in vier Jahren nie gekommen war. Der gewaltige Vorsprung der darin liegt, fällt ohne Weiteres ins Auge.

In Lande aber erkennen wir auf dem ersten Blick die veränderte Bedeutung des Umfanges, daß der Führer in weiser Voraussicht die unüberwindliche Barriere der Weltwirtschaft anlegen ließ. Der Weltkrieg hat auf unsere Feinde so abgedreht gewirkt, daß der geringere Kraft Deutschlands — sie war dadurch bedingt daß sich die Masse der deutschen Wehrmacht im Osten befand ausgenutzt, d. h. keinen planmäßigen Angriff verurteilt haben. Sie unterließen es, obwohl man hätte annehmen müssen, daß sie schon um das Gefühl gegenüber dem polnischen Beschützer zu mahnen, so handeln mußten.

Nachdem unsere Feinde diese Zeit haben verstritten lassen, befindet sich heute unser Landheer schon rein zahlenmäßig in einer Lage, wie sie der Weltkrieg dem deutschen Wehrheer niemals gegönnt hat. Unsere

Im Januar in Moskau

Handelsvertragsverhandlungen

Moskau — Tokio
Tokio, 13. Dezember. Wie halbamtlich verlautet, werden nach Erledigung der Vorbereitungen Mitte Januar in Moskau zwischen Togo und Molotow die offiziellen Verhandlungen über den japanisch-russischen Handelsvertrag beginnen. Die japanische Verhandlung wird aus Togo und dem Befehlshaber in Sankt Petersburg, dem zweiten Sekretär der Berliner Botschaft und einem Vertreter des Tokioer Außenamtes bestehen, während Ruford durch den Außenhandelskommissar vertreten sein wird.

Die Vorgeschichte des Krieges in Dokumenten

Englands schwerste Schuld vor der Geschichte festgestellt / Ein neues

Die Reichsregierung hat eine Sammlung von 42 Dokumenten in Form eines nach dem Umfang benannten Weisbuches herausgegeben, die sämtlich alle einschlägigen Stimmen nicht nur deutscher Diplomaten, sondern auch polnischer, englischer und französischer wiedergibt, dazu Ministerreden und Sammelstücke auf die Deutsche gegen Deutschland zu entwerfen, das angestrebt, von ihm mit Ruinegehandelt angelegt, von ihm gewollt werden ist. Dieser Nachweis ist einwandfrei erbracht. Er zeigt, wie Reichsambassadur von Ribbentrop in seinem letzten Vortritt ausführte, wie die britische Regierung, schließlich die von ihr selbst absichtlich herbeigeführte Verleumdung der polnischen Regierung benutzt, um den seit langem geplanten Krieg gegen Deutschland zu entwerfen, dieses England, das vor vordereinst entschlossen war, mit Genat den Weg des Führers zu durchkreuzen.

Nachdem die deutsche Reichsregierung bereits ein Weisbuch Nr. 1 über die letzten Phasen der deutsch-polnischen Krise herausgegeben hat, das fast alle notwendigen Dokumente brachte, enthält dieses neue Weisbuch in einem Abschnitt die ganze Vorgeschichte, die durch den Verfall der Balkanfrage angeregt wurde, und zwar von Verfall des ab, als Togo und George, damals Englands Premier, davor warnte, Deutsche unter polnische Herrschaft zu stellen, weil Polen „noch niemals in seiner Geschichte die Fähigkeit zu stabiler Selbstregierung bewiesen hat.“ In dem letzten Unterabschnitt werden früher oder später zu einem neuen Kriege in Osteuropa führen würde. Die Lage der deutschen Volksgemeinschaft in Polen, ihre Desorganisation und die Art, in der sich der unglückliche Schicksal des Bergleins in Dokumenten bis zur Machtergreifung abgeklärt, dann der Ver-

Im Südatlantik verent

London, 13. Dezember. Ueber vier britische Schiffe, die längst überfällig sind und deshalb als verloren bezeichnet werden, nämlich die „Ghileo“ (4222 Tonnen), „Merrion“ (4651 Tonnen), „Huntman“ (8196 Tonnen) und „Arcton“ (5299 Tonnen), zusammen 22.368 Tonnen, berichtet die „Evening News“, daß diese Schiffe auf dem Wege vom Kap der Guten Hoffnung nach England waren. Sie müßten nachdem im südlichen Teil des Atlantischen Ozean zum Sinken gebracht worden sein.

und Pilsudskis und des Führers, die beiden Nachbarvölker zusammenzubringen. Aber immer wieder ließ dieses Unbehagen des verlorbenen polnischen Marschalls die Opposition selbst seiner Vortreuer. Wenige Tage nach der historischen Unterredung zwischen dem Führer und Botschafter Pilsudski mußten wir Ausbreitungen in Polen verzichten, und der schweizerische Präsident, der Gemischten Kommission für Diebstahl, Galanter, stellte fest, die Verhandlungspolitik habe keine Beförderung gebracht.

Polen entzog sich 1934 der Wunderrückentkontrolle des Völkerbundes. Der polnische Außenminister Beck gab zwar die Versicherung ab, die Wunderrückentkontrolle würde durch die polnische Verfassung geschützt, aber die Lage wurde immer schlimmer. Der Volksdeutsche in Polen blieb „vogelfrei“. In den vergeblichen deutsch-polnischen Verhandlungen war auch Danzig einbezogen worden. Eine glückliche Wende dieser Frage scheiterte am polnischen Widerstand. Während der polnische Terror sich bis zu ideologischen Mordtaten gegen Volksdeutsche steigerte und der polnische Druck gegen Danzig immer härter wurde, war die Tschechoslowakei jenseits, Polen hatte die gewöhnliche gemeinsame Grenze mit Ungarn erhalten, und damit war die Gefahr eines „russischen Winter“ durch Deutschlands

Die „Bremen“ wieder in der Heimat

Ein britischer Unterseeboot-Angriff durch Flugzeuge abgewiesen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß der U-Boot-Dampfer „Bremen“ sich am Dienstagabend aus Leersee wieder in der Heimat eingetroffen. Die Kriegsmarine hatte Maßnahmen für die sichere Einbringung des Schiffes getroffen. U-Boote waren Flugzeuge angelegt, um dem Schiff die nötigen Schutz zu gewähren. In der Nordsee verlor ein britisches U-Boot die „Bremen“ anzugreifen. Einmal der zur Sicherung der „Bremen“ entsandenen Flugzeuge drückte das englische U-Boot aber so unter Wasser, daß der Angriff verhindert wurde.

Zum Eintreffen der „Bremen“ in der Heimat schreibt der „Deutsche Dienst“: Mit großer Freude hört das deutsche Volk die Nachricht, daß die „Bremen“ gegen alle englischen Verleumdungen dieses hohen Schiff zu kapern oder zunichte zu verurteilen, siegreich geblieben und sicher in der Heimat angekommen ist.

Selbst dem die „Bremen“ aus New York ausließ, sind drei Monate veranghen, drei Monate, die angefallen waren mit zweifelt englischen Verleumdungen, sich gerade dieses deutschen Speisenschiffes zu bemächtigen und so wenigstens dieses ein Mal das Reich schädliche Ansehen britischer Segelung ein wenig aufzuheben. Es hat den Engländern aber nichts genutzt, daß sie Tag für Tag ihre abmühten, dieses stolze deutsche Handelsschiff zu fangen. Die Kühnheit und die menschliche Kunst seines Kommandore, die Tapferkeit und Fähigkeit seiner Besatzung haben allen Nachstellungen des „meerbeherrschenden Albion“ ein Schnippen um das andere gescheitert und damit abermals das Britentum, das England die Meere beherrschte, als eine Flaßerei entlarvt.

Das Filmereignis der kommenden Wochen!
Millionen warten auf diesen gewaltigen Film!



Der große Flieger-Film der Tobis
 nach einer Idee von Hans Bertram, A. Stöger und H. Orlovius
 Flugtechnische Leitung: der berühmte Weltflieger
Hans Bertram
 Militärischer Berater: General der Flieger Wilberg

Prädikat: Staatspolitisch besonders wertvoll!
 Dieser gewaltige Großfilm atmet den Geist und zeigt uns das Herz des neuerstandenen Deutschlands. Er zeigt in Bildern von mitreißender, atemberaubender Kraft die heiße Vaterlandsliebe der Waffe, die schimmernden, über silbernen Schild über deutsches Schaffen hält, über dessen Glauben und deutsches Hoffen.

Ein begeisterndes Erlebnis!
 Hauptrollen:
 Christian Kayssler, Otto Wernicke, Karl Martell, Hermann Braun, Heinz Wetzel, Carsta Lück, Adolf Fischer, Paul Otto

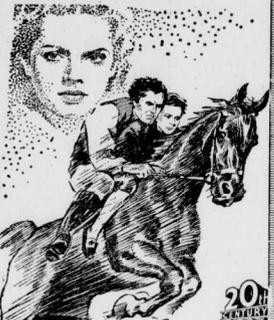
Festliche Erstaufführung morgen Donnerstag: 3.25 6.00 8.40

CT
 Es spielt das Musikorps eines Flakregiments unter Leitung von Musikmeister Hugo Reichardt
 Es singt der Soldatenchor einer Waffenmeisterschule
 Gesamtleit.: Musikmeister Reichardt
 Um den festlichen Charakter der Erstaufführung nicht zu beeinträchtigen, bitten wir die Anfangssitzungen zu bescheiden und einzuhalten, da mit Beginn der Vorstellung kein Einlass mehr stattfindet.

Für Jugendliche erlaubt!
 Heute letzter Tag: Wenn Männer verreisen

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen Donnerstag



Entführt
 (in deutscher Sprache)
 Ein schwingvoller amerikanischer Sensationsfilm, der mit der Atmosphäre des großen Abenteurers geladen ist

Mitten in die Kämpfe zwischen den widerspenstigen Schotten und den Vertretern der englischen Staatsgewalt gerät ein britischer Adliger, der durch die Intrigen seines habgierigen Onkels entführt und von dem letzten Rebellen Schottlands auf wunderbare Weise gerettet wird.

Draufgängerium, Tatkraft und Unerschrockenheit junger Helden-Gestalten reißen in diesem eindrucksvollen Film alle Herzen mit!

In den Hauptrollen:
Freddie Bartholomew (bekannt aus „Manuel“ u. „Lord Jeff“)
Warner Baxter, Arleen Whelan
 Kulturfilm: „Kunst und Erde“
Jugendliche zugelassen!

Heute letzter Tag:
Scotland Yard auf falscher Spur
Die Spielhölle von Wyoming

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
KoLOSSaler Erfolg!
 Der große spannende **Kriminal-Großfilm der Terra!**
Der Polizeifunk meldet . . .
 Nach dem bekannten Kriminalroman „Aktenbündel M 2-1706 35 von Axel van der Noss mit
Lola Müthel
H. Zesch-Ballot
 Erich Fiedler, J. v. Oertzen, A. Lippert, G. N. Schnell
 Für Jugendliche nicht erlaubt!

RITTERHAUS Pate LICHTSPIELE

Ab morgen ein großer Abenteuer-Film
 von mitreißender Handlung, mit großen Darstellern



Wallace BEERY
Robert TAYLOR

Die Stunde der Vergeltung
 Leistungen, Begeisterung, überlegene Ironie, Ein toller Wirbel von grimmigen Humor und Sensationen

Die Spannung aller bisherigen Abenteuerfilme in einem einzigen Drama zusammengeläut

Kulturfilm - Wochenschau
 Werktags: 3.45 6.00 8.30 Uhr
 Für Jugendliche nicht zugelassen

Stadttheater Halle
 Heute, Mittwoch, 15.12. bis gegen 18 Uhr
Der kleine Muck
 Ein Märchenpiel mit Musik und Tanz von Fr. Jörler
 20 bis gegen 23 Uhr
Arabella
 Zeitliche Romäne von Jos. Strauß
 Donnerstag, 19.12. bis gegen 22.15 Uhr
Der Jägernebaron
 Operette von Joh. Strauß

Marktkirche
 Sonntag, 17. Dezember, 20 Uhr
Wellnachtsmusik
 des verstärkten **Stadtsingchors**
 Leitung: Chordir. Otto Wau
 Orgel: KMD. O. Rebling
 Verten 9.30 und 1.-11.30
 Hofbau, Rammelt, Stock



Blüthner
 das Klavierwunder
 Alleinvertrieb:
B. Döll
 Halle 1, Gr. Ulrichstr. 33
 Sämtliche Zahlungsbedingungen

Preiswerte Möbel
 in großer Auswahl
Bitzmann
 Halle, Mauerstr. 1
 neb. Elisabeth-Kranken-
 Bedarfsfach angegebene
 Lieferung frei

Füllhalter Füllstifte
 Geschenk von Wert!



Früding Willend
 Halle a. S., am Leipziger Turm
 Sa.-Nr. 27486

Alte Schallplatten
 kauft an **B. Döll**
 Flautohaus,
 Abteilung Sprechapparate,
 Große Ulrichstraße 33-34,
 Tel. 26635.

Kapitalien
Wer leiht
 300 RM. gegen gute Pfänder in monatlicher Rückzahlung. Angeb. u. B. 1431 an die Gesch. b. 34. †

Schirm-Reparaturen
 schmelzfest u. bündig
Schirm-Rickell
 Schmirfabrik
 Kleinschmieden 4
 Eingang Gr. Steinstr.

N. Schnee nach.
 Gr. Steinstr. 84
 Erstes Spezialgeschäft für gute Strampflösser und Strifotagen

Verloren
Wägenmappe mit Schlüsselchen in Zimmendorf verloren, bitte abzugeben Kreisverwaltungsstelle bei Saalfreies, Zimmendorf.

Nordsee
 Dame, die Montag Weltbörse verloren, nochmals melden.

Unterricht
 Privat-Unterricht **Maschinen-schreiben**
 Kursarbeit, Buchbegleit. jederzeit.
Walter Boman
 Wenzner Straße 1,
 Fernsprecher 357 24

Wiederbeschaffen
 Kurzer, hoch
George W.
 Friedrichstr. 57
 bringt Gewinn
 Salsieren

„Stich den Buben“
 Original-Abfüllg. Winzerg.
 Umweg, Bocksbeutel 3.80
 38 er Umweger Bergriesling Liter-Flasche 1.85 ohne Glas
 Ein richtiger Männerwein:
 37 er Würzburger Felsenleite
 Orig.-Abf. Staall. Hofkellerer,
 Bocksbeutel 3.40 mit Glas

HABERT
 Obere Leipziger Str. 70/71

Ausschne den nicht vergessen
 Morgen, Donnerstag, den 14., und Freitag, den 15. Dezember, gelangen in Halle, „Hotel Hohenzollernhof“ (großer Saal) eine Anzahl

Gemälde norddeutscher Künstler zum Verkauf
 Ein Besuch überzeugt Sie von der Güte und den niedrigen Preisen

Kunsthaus Carl zum Hülsen, Hamburg u. Borkum

Jurliche BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung
 betreffend die Verlegung der Abt. Kraftstoffe u. Kraftfahrzeuge des Ernährungsg. u. Wirtschaftsamtes.

Dem Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 ab, befindet sich die Abt. Kraftstoffe und Kraftfahrzeuge des Ernährungsg. u. Wirtschaftsamtes im Grundriss Kleintankstraße 7 II, Zimmer 21.
 Diese Verlegung ist bis hierher bis 8 bis 12.30 Uhr, Wochentags geöffnet.
 Halle, den 12. Dezember 1939.
 Der Oberbürgermeister.

Aus der NSDAP.

Kreisleitung Halle-Stadt
Gruppe Hoffmann
 Heute, 20 Uhr, Versammlung in der Friedrich-Nietzsche-Schule (früher Reform-Real-Gymnasium), Friedenstr. 3/4. Es spricht der Reichsleiter SA-Standartenführer Hg. Dr. Stöbel, Berlin.

Gruppe Gelandebrennen
 Heute, 20 Uhr, Versammlung im Schrebergarten Kauf-Nietzsche-Str. 11. Es spricht Reichsleiter Hg. Dietl. W. d. H., Bürgermeister, Oberkreisleiter Hg. (Schleier). Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Kreisamt für Erziehung (NSDAP.)
 Am 16. Dezember, 16 Uhr, findet im Thilo-Saal ein Dienstappell statt. Es sprechen Kreisleiter Hg. Dohmgoergen und Gauamtsleiter Hg. Dr. Grabmann.

NS-Frauenstaffel, Ortsgruppe Thienplatz
 Donnerstag, 14. Dez., 20 Uhr, „Stadthäuserhaus“.

Autofahrten, 4-sitzer und 6-sitzer
O. Ritsche, Merseburger Str. 25
 Ruf 319117

Seit die
Gaule-Zeitung

Was schenke ich?

Kaufe einen Spar-geschenk-gutschein der Stadtsparkasse zu Halle



**Klimsch-Ausstellung
bis 7. Januar verlängert**

Die einstige Schau des Bildhauerischen Werkes von Prof. Fritz Krieger, die das Moritzburg-Museum in Halle beherbergt, ist, nachdem sie vor kurzem bis Ende Dezember verlängert worden war, nun nochmals bis zum 7. Januar 1940 verlängert worden. Die Ausstellungsräume sind, wie bisher, täglich von 10 bis 16 Uhr, Mittwochs von 10 bis 21 Uhr geöffnet, außerdem werden nach vorherigem Zutritt Gruppen täglich zu Uhr, abends folentos durch die Ausstellung geführt.

Den Mittern zur Ehre

Feierstunde des Unterganges Halle

Im ferngeräumtesten Mundstaa der Moritzburg hatte der VDM-Untergang Halle die Mutter der Führerinnen und Mädel zu einer kurzvorweihnachtlichen Feierstunde geladen. Die Untergangsführerin Traude Richter begrüßt mit besonderer Freude die Untergangsführerin Käthe Meißner. Die Mädel wollten einmal den Mittern eine frohe Stunde bereiten, nachdem die Vorweihnachtszeit immer wieder zu den Werten hinführt, die im Tiefsinn zu der Mutter führen. Gerade in dieser Kriegswelt sollte die Bekanntheit und die Freude in allen Familien zu ihrem Recht kommen, weil der feste Glaube an das Gute und an den Sieg in den Frauen und Mädeln lebendig sei. Die eintägliche Feier wurde durch Lied und Wort von Einzelsprecherinnen umrahmt und mit Gesangs- und Pflanzmüll abgeschlossen. Im Mittelpunkt stand die Mutterfantase von Hans Baumann.

Das ewige deutsche Soldatenmütze

Bei einem Mitteilungsblatt der NS-Kriegsopferverwaltung im Vandans konnte Kameradschaftsführer Preßke die Mitglieder aus fünf Ortsgruppenbereichen im Süden der Stadt begrüßen. Nach gründlichen Ausführungen des Kreisamtsleiters Siebeck über den besonderen Einsatz der NS-Kriegsopferverwaltung im jetzigen Abwehrkampf des deutschen Volkes sprach Stützrupprecher Meß als Frontsoldat zu den alten Kameraden und den Kriegsoffizieren des Weltkrieges. Der alte Frontsoldat werde immer in vorderster Linie der inneren Front stehen, denn die Weite der nationalsozialistischen Weltanschauung liege in dem gewaltigen Erlebnis der Front. Der unbekannt Soldat des Weltkrieges sei heute als Frontkämpfer der Führer eines fleißigen tapferen Volkes auf dem Marsch in eine neue glückliche Zukunft. Einland werde erkennen müssen, daß das deutsche Volk nie von diesem Führer zu trennen sei. Die innere Front liege in unergründlicher wie die äußere, und der Glaube an den Führer sei das unverwundbare Fundament der deutschen Volksgemeinschaft, die unbedenklich würde ohne das ewige deutsche Soldatenmütze. Es werde sich jetzt bemühen im Kampf um die Lebensrechte des deutschen Volkes.

Weihnachtsmüll des Stadtfingehors

Am Sonntagabend findet in der Marktkirche eine Weihnachtsmüll des Stadtfingehors mit einem erlebten Programm statt. Der größte Teil des Programms wird erstmalig in Halle aufgeführt. Leitung: Chorleiter Otto Weu; an der Orgel: Ebdar Wehling.

Der NS-Dozentenbund an der Martin-Luther-Universität hält seinen Gemeinderat am Donnerstag ab. Es spricht Prof. Dr. H. Weid über deutsche Volksgruppen im Osten.

Jeder Groschen ist Banngut!

Der Kapertrieg der HJ / Gedrechselte Figuren für das Kriegs-WHJ

Sir haben gestern einen Heimabend der HJ besucht. Nieberhaft waren unsere Jungen dabei, um die letzten Geldstücke für ihre Kapertfahrt vorzubereiten. In der einen Ecke sitzen die Jungen und ab und zu unterhalten einen Sprechchor.

Der Scharführer spricht von der Verteilung der gedrechselten Weihnachtsfiguren, und jeder Junge sieht im Geist die Millionen Figuren aus der Saubewelt des deutschen Volkstums aufmarschieren. Es wird im Reich keine Volksgüter mehr, die nicht für die Einheitsführung aus, der nicht im Welt der getragenen Figuren sein möchte. Die Jugend wird dafür sorgen, daß diese Weihnachtsfiguren an unzähligen Weihnachtsmännern hängen, in unzähligen Feldpostkästen der innere Gruß der Heimat sein werden.

Am ersten Sammeltag, dem 16. Dezember, sammeln in allen Standorten die Pimpfe und Jungmädel. Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß an diesem Tag für die Sammler und Sammlerinnen schulfrei gegeben wird. Gewöhnlich sind die Schulaufgaben für Montag entfallen. Am Sonntag sammelt die HJ, und der Bund Deutscher Mädel. Der Beginn der Sammlung ist für 9 Uhr festgesetzt. So erreicht sich die Hauptammlung auf dem Vormittag.

Was soll das aber mit dem Kapertrieg werden? Es ist uns gelungen, den geheimnisvollen Schleier einiger Vorkantapläne zu lüften. Das Vorkantapläne eines Pflanzensammlers und erhielt von der Kapert die Unterstützung. Alle Pimpfe wurden darauf verpflichtet, getrennt

der Parole zu folgen: Jeder Groschen ist Banngut! Nichts kann das Vorkantapläne davon abhalten, diesen Krieg mit allen Mitteln durchzuführen. Schon haben die Vorkantapläne in den Weimen bereit. Auf den großen Soldatischen liegen die Ausrichtungen. Man erkennt die roten Kaperttücher der Kapertfahrer und die großen Weimen zum Absteppen der Weime.

An anderer Stelle proben die Panfarenzige und die Spielführer der Hitler-Jugend, die mit kleinen patriotischen Szenen auf offener Straße und auf den Plätzen aufwarten wollen. Mit welcher Begeisterung unsere Jungen dabei sind, ein ernstliches Vorkantapläne zu bauen, konnten wir in einem anderen Heim der hallischen Hitler-Jugend erleben. Auch diese Baummeister werden von den Interessenten Tribut verlangen. Man braucht nur eine namhafte Summe zu geben und es wird jeder Herr Giebelmeister persönlich antreten, um in seinem Giebelmeister zu sammeln.

Während Sie sich etwa irgend etwas! Ein Wort, einen Namen oder sogar eine Mittelteil. Schon haben die Jungen der Marine-HJ bereit. Ihren Wunsch durch Nagelungen zu erfüllen. Sammelfreude hat unsere Jungen erfindenlich gemacht. Vorkantapläne werden durch die Strahlen getragen um. Doch mit diesen Schicksal haben wir doch dem Vorkantapläne verprochen, nicht zuviel vom Kapertrieg der deutschen Jugend zu sprechen.

Das eine wissen wir, diese begehrte Jugend wird einen vollen Erfolg haben. Denn nur das Herz der deutschen Jugend ist, ist auch der Erfolg. E. Eck.

Halles Künstler stellen zu Weihnachten aus

Nichtalltägliche Geschenke: 45 Bilder im Roten Turm warten auf Käufer

Auch die large, schönbar reizlose Landschaft hat für den Maler Melodien, wenn sie das Spiel der Farben zum Klängen läßt. Die in ihrer vielfältigen Umgebung von Halle fünf Motive, die vielleicht gerade darum, weil sie sich nicht präsentieren, sondern aufgeschichteter malerisch eripiert sein wollen, begehnen. Unter den 27 Malern, die ihre diesjährige Kunst auf dem „Weihnachtsmarkt der hallischen Künstler“ im Roten Turm zum Verkauf ausstellen, sind einige, die das charakteristische Gepräge des heimatliden Landes in ihrer persönlichen Farben- und Formenprache wiedergeben, andere, die möglichst getreu die wohlbekanntesten Ecken der Felder und vereingelten Hügel um die Stadt nachbilden.

Die Geend am Petersberg wurde am liebsten aufgeführt und in jeder Stimmung auf die Leinwand gebracht. Kurt Bunne sah sie in ländliche hübschen Wintergegend sein Tempera-Bild nach Petrus“ bringt die herlichsten Herbstmotive und willens zurückgenommenen Ecken ein Stück Poetik. Kurt Marholts „Kleinsteuern mit Petersberg“, die von einer glasternen Luft umhüllt sind, lassen bei aller ausdrucksvollen Zorn des Vorbergründmotives die landschaftliche Besonnenheit nicht zu kurz kommen. Sie könnten nur eben doch am Petersberg gewachsen sein. Auch der junge Maler Nibel zeigt eine Landschaft am Petersberg, ein zartfarbiges Aquarell. Zu einem Bild in Kleinformat von Fritz Freitag „Stille Landschaft“ hat ebenso die Petersberggegend Pate gefanden, diesmal ist sie hellbläulich schauer in Weiräumen Farben gefehen.

Neben ihm für die heimatliden Landschaft der Brandberge und der Galgenberg und die Saaleufer bevorzugte Themen, die

alle das Spannungsgeladene, unidyllische der mitteldeutschen Heimat ausdrücken möchten. So bringt Hellwege, der als einziger Aussteller mit seinen Licht- und Schattenkontrasten arbeitet, eine Partie hinter Trotha in geläuteten braunen Farben, die von einem düsteren Himmel überlastet ist. Eine regenwonnere Abendstimmung hat Fritz Stein bei Wörmitz ins Bild gebracht, was hier möglich ist nehmen für: es wurde mit einfachen Mitteln einer jeder Augenblicke festgehalten, da die Landschaft zum Gleichnis wird.

Otto Müller, der erste Preisträger der kürzlich veranstalteten Ausstellung „Die Heimat im Bild“ rüde einen lornam behandelten Galgenbergtellen in eine sehr archaischen und loder gemalte Umgegend, sein flort hineingewickelt Kornfeld finden wir als Motiv noch in zwei Umwandlungen. Frau Grabow malte es ein wenig freisch als reichwonnendes Weidenmeer und Kurt Böcker zeichnete es mit dem Pinsel scharf umrissen vor die Brandberge als Hintergrund. Brauntrot von äppigem Grün umgeben leuchten Schumanns Felten von Milting, der wohl die stärksten Farbkontraste von allen Ausstellern bringt. Breit wie ein Panorama hinauflaucht malt G. Schmidt Gröhlwitz. Die Silhouette von Witterfeld wählte O. Schiebel als Hintergrund seines Nibersbildes.

Der weitans größte Teil der Landschaftler bleibt also in der engeren Heimat. Nur wenige suchten eigenliche „Waldlandschaften“ auf. Die Alven regen die Malerinnen Kobemann und Marquardt zu pathetisch-dramatischen Kompositionen an. Erwald Wenz tauchte den „Waldmann“ in häusliche Dämmerung. Von Heilts kommt ein Zitat-Bild und von Kehler ein Gemälde



„Steiger.“ Ein Porträt von Frau Käthe Albert-Heckel. Aufn.: Giegold-Schilling.

„Höllentafelner“. Eine eigenartige altertümliche Malweise befiht der junge Eberhard Hütmer, der eine Burg in der Gifel in rötlichen Farben mit eigenartlicher Verachtlichkeit zeigt, noch bemerkbar an verlassenen Richtungen knüpft der erst 26jährige Joachim Gaude an, der vor einem Saveluer Hege, Körbe, Häher und Ruder bis in jede Feder hinein liegendes naturgetreu nachzeichnet. Hatfches inhratungliche Landschaft ist fast allegorisch von kraftlosem Sonnenlicht überflutet und erinnert von ferne an die Art des Meiners Altdorfer. Albert Weich schildert einen Nischenabend in gedämpften Farben und Paul Bach nahm die Schneepose zum Vorbild seiner Malerei.

Neben der Fülle der Landschaften sind unter den 45 ausstellenden Werken Genrebilder gar nicht, Stillleben nur wenig und Porträts einmalig vertreten. Außer den gelblichen Aquarellen von Albert Weich und den sonnenblauen Frachten von Fritz Freitag finden sich Weinträumen von Erich Schmidt und ein leicht fransöffendes Blumenbild von S. Schröder. Das einzige Porträt — wenn man von Nibels Studie „Bauerntöchter“ absehen will — stellt Frau Käthe Albert-Heckel aus. Sie erscheint zum erstenmal auf dem Weihnachtsmarkt, der wie in jedem Jahr, den Interessenten beimalenden Schaffens eine gute Kaufgelegenheit bietet und heute um 12 Uhr feierlich eröffnet wurde. Helene Kathers.

Siebenbürger Deuschtum

In der Landesanstalt für Volksehrkunde sprach am Sonntagmorgen der Siebenbürger Fritz Benesch über Geschichte und Art des Siebenbürger Deuschtums. An zahlreichen Lichtbildern zeigte er das reiche Volksleben seiner 800 000 Deutschen, die der Gefahr einer Entfremdung vom Mutterland durch ihre stark ausgeprägte nationale Kraft und Kultur entgegen sind. Die deutsche Volksgruppe in Rumänien, die auf dem Lande heute wieder durchweg ihre Frucht trägt und sich damit auch äußerlich abhebt, ist sich heute erst recht ihres Wertes bewußt und jeden Augenblick bereit, dem Ruf der neuen Zeit zu folgen. Eine kleine Schau von Siedereien der Siebenbürger und einige Lieber, von anwendenden Siebenbürgern gefungen, rundeten die vielfältig aufgenommenen Ausführungen zu einer schönen Schau des Landes seiner Volksgenossen im Ausland.

Erfolg bedeutet Anerkennung der Qualität!

Unsere Raucherfreunde stehen seit vielen Jahren treu zu ihrer **JUNO**, weil diese Cigarette den Stempel einer außergewöhnlichen Leistung trägt.

Jede einzelne Juno gewährleistet bei vorbildlicher Arbeit die hohe Geschmacksnote der deutschen Cigarette.

Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193912133/fragment/page=0005

